

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 52 (1965)
Heft: 2: Beginn der Moderne in Paris : zwei Laboratoriumsgebäude

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veranstalter	Objekte	Teilnahmeberechtigt	Termin	Siehe WERK Nr.
Einwohnergemeinde Grenchen	Friedhoferweiterung in Grenchen	Die im Kanton Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Oktober 1963 in den Kantonen Solothurn, Bern, Baselland, Baselstadt und Aargau niedergelassenen Architekten sowie die Gartenarchitekten schweizerischer Nationalität	27. Februar 1965	Oktober 1964
Römisch-katholische Kirchgemeinde Schaffhausen	Katholische Kirche mit Pfarrhaus auf dem Emmersberg in Schaffhausen	Die im Kanton Schaffhausen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten katholischer Konfession	27. Februar 1965	Oktober 1964
Städtische Hochbaudirektion Bern	Schulhaus für das graphische und das Kunstgewerbe an der Schänzlihalde in Bern	Die in der Gemeinde Bern heimatberechtigten oder seit 1. Januar 1964 niedergelassenen Fachleute	22. März 1965	September 1964
Gemeinde Wünnewil FR	Sekundar- und Primarschulanlage in Wünnewil FR	Die im Kanton Freiburg heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten	1. März 1965	Dezember 1964
Stadt Lugano	Ospedale Civico in Lugano	Die seit mindestens 1. Januar 1962 in der Schweiz niedergelassenen diplomierten Architekten oder Gruppen von Architekten, die im OTIA eingetragen oder Mitglieder des BSA oder SIA sind	5. April 1965	November 1964
Gemeinderat von Aarau	Städtebauliche Gestaltung des Gebietes zwischen Holzmarkt und Schachen in Aarau	Die in der Stadt Aarau heimatberechtigten oder im Bezirk Aarau seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen Architekten	30. April 1965	Oktober 1964
Katholische Kirchgemeinde Luzern	Kirchliches Zentrum im Bezirk Würzenbach in Luzern	Die im Kanton Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 niedergelassenen Architekten katholischer Konfession	30. April 1965	Dezember 1964
Reformierte Kirchgemeinde Wettingen-Neuenhof	Kirchgemeindehaus in Wettingen	Die in den Gemeinden Wettingen, Neuenhof und Baden seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassenen reformierten, selbständigen Architekten	30. April 1965	Dezember 1964
Gemeinde Sissach BL	Sekundarschulhaus in Sissach BL	Die im Kanton Baselland heimatberechtigten oder seit mindestens 1963 niedergelassenen Schweizer Architekten	30. April 1965	Februar 1965
Stadtrat von St. Gallen	Gewerbeschule im Riethüsli-Nest in St. Gallen	Die im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und I.-Rh. und Thurgau niedergelassenen selbständigen Architekten	31. Mai 1965	Februar 1965
Reformierte Kirchgemeinde Zürich-Affoltern	Kirchliches Zentrum mit Kirche in Zürich-Neuaaffoltern	Die seit mindestens 1. Januar 1964 in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten, die der reformierten Landeskirche angehören	30. Juni 1965	Februar 1965
Gemeinderat von Niederlenz AG	Oberstufenschulhaus in Niederlenz AG	Die in Niederlenz heimatberechtigten oder seit dem 1. Juli 1963 im Bezirk Lenzburg niedergelassenen Fachleute	2. August 1965	Januar 1965

Wettbewerbe

(ohne Verantwortung der Redaktion)

Neu

Gewerbeschule im Riethüsli-Nest in St. Gallen

Projektwettbewerb, eröffnet vom Stadtrat von St. Gallen unter den im Kanton St. Gallen heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1963 in den Kantonen St. Gallen, Appenzell A.-Rh. und I.-Rh. und Thurgau niedergelassenen selbständigen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von sechs bis sieben Entwürfen Fr. 42000 und für allfällige Ankäufe Fr. 8000 zur Verfügung. Preisgericht: Stadtrat R. Pugneth, Vorstand der Bauverwaltung

(Vorsitzender); Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Stadtbaumeister Paul Biegger, Arch. BSA/SIA; N. Bischof, Direktor der Gewerbeschule; Stadtrat Dr. U. Flückiger, Vorstand der Schulverwaltung; Prof. Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Max Ziegler, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmann: Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 beim Hochbauamt der Stadt St. Gallen, Neugasse 1, Zimmer 54, St. Gallen, bezogen werden. Einlieferungstermin: 31. Mai 1965.

Sekundarschulhaus in Sissach BL

Projektwettbewerb, eröffnet von der Gemeinde Sissach unter den im Kanton Baselland heimatberechtigten

oder seit mindestens 1963 niedergelassenen Schweizer Architekten. Dem Preisgericht stehen für Preise und Ankäufe Fr. 26000 zur Verfügung. Preisgericht: Ulrich Nebiker (Vorsitzender); Gemeindepräsident Arnold Bärtschi; Werner Bitterlin, Armensekretär; Arthur Dürig, Arch. BSA/SIA, Basel; Hochbauinspektor Hans Erb, Arch. BSA/SIA, Muttens; Otto Senn, Arch. BSA/SIA, Basel; Dolf Schnebli, Arch. SIA, Agno; Ersatzmänner: Hans Peter Baur, Arch. BSA/SIA, Basel; Ernst Gunzenhauser. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei der Gemeindekanzlei Sissach (Postcheckkonto 44-1089), bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. April 1965.

Kirchliches Zentrum mit Kirche in Zürich-Neuaffoltern

Eröffnet von der reformierten Kirchgemeinde Zürich-Affoltern unter den seit mindestens 1. Januar 1964 in der Stadt Zürich heimatberechtigten oder niedergelassenen Architekten, die der reformierten Landeskirche angehören. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 16000 und für allfällige Ankäufe Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: A. Iselin, Präsident der Baukommission (Vorsitzender); Hans Hubacher, Arch. BSA/SIA; Heinrich E. Huber, Arch. SIA; Dr. F. Marschall, Präsident der Kirchenpflege; Karl Pfister, Arch. SIA, Küsnacht; Ersatzmänner: Robert Fässler, Arch. SIA; Pfarrer E. Spillmann. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 50 bei Herrn Heinrich Däscher, Sigrist, Wehntalerstraße 394, Zürich, bezogen werden. Einlieferungstermin: 30. Juni 1965.

Entschieden

Neubau des Stadttheaters in Basel

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 13000): Schwarz, Gutmann & Gloor, Architekten, Zürich, Mitarbeiter: Ebbecke; 2. Preis (Fr. 9000): Wilfrid Steib, Arch. BSA/SIA, und Katharina Steib, Architektin, Basel; 3. Preis (Fr. 8000): Johannes Gass und Wilfried Boos, Architekten BSA/SIA, Basel, Mitarbeiter: E. Eilingsfeld; 4. Preis (Fr. 7000): Robert Winter, Jost Trueb, Robert Ellenrieder, Architekten SIA, Basel; 5. Preis (Fr. 6500): Marc Funk und Hans Ulrich Fuhrmann, Architekten SIA, Baden und Zürich; 6. Preis (Fr. 6000): Pierre Zoelly, Arch. SIA, Zürich; 7. Preis (Fr. 5500): Dr. Roland Rohn, Arch. BSA/SIA, Zürich; 8. Preis (Fr. 5000): Pietro Hammel, Arch. SIA, Rüslikon; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 4000: Burckhardt, Rickenbacher und Tonin, Architekten, Basel; Nicolas Bischoff und Hans Rüegg, Architekten, Basel; zwei Ankäufe zu je Fr. 3500: E. Buser, Bruno Buser SIA und Jakob Zaeslin SIA, Architekten, Basel; Lukas Niethammer, Architekt, Burgdorf; zwei Ankäufe zu je Fr. 2500: Angelo S. Casoni, Arch. SIA, Basel, Mitarbeiter: R. Th. Jundt, Architekt; Benedikt Huber, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: R. Ruf, Architekt. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung des Entwurfes zu beauftragen. Preisgericht: Regierungsrat Max Wullschleger (Präsident); Regierungsrat Dr. Peter Zschokke (Vizepräsident); Hermann Baur, Arch.

BSA/SIA; Frédéric Brugger, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Rudolf Christ, Arch. BSA/SIA; Ernst Gisel, Arch. BSA/SIA, Zürich; H. Grohmann, Ingenieur, Technischer Direktor des Staatstheaters Stuttgart; Dr. Peter Lotz, Präsident der Gesellschaft des Basler Stadttheaters; Kantonsbaumeister Hans Luder, Arch. BSA/SIA; Dr. Albert Matter, Präsident der Genossenschaft des Basler Stadttheaters; Fritz Peter, Arch. SIA, Chef des Stadtplanbureaus; Alfred Rederer, Arch. SIA, Adjunkt des Kantonsbaumeisters; Regierungsrat Dr. Alfred Schaller; Dr. F. Schramm, Direktor des Basler Stadttheaters.

Schulanlage Huebeli in Emmen LU

In diesem beschränkten Wettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 4000): Kaspar Müller, Architekt, Emmenbrücke; 2. Rang (Fr. 3500): Kunz & Gemperli, Architekten, Emmenbrücke; 3. Rang (Fr. 1500): Hans Kaufmann, Architekt, Emmenbrücke, Mitarbeiter: Jules Glanzmann, Architekt, Emmenbrücke; 4. Rang (Fr. 1000): Leuenberger SIA & Naegeli, Architekten, Emmenbrücke. Außerdem erhalten sämtliche Teilnehmer mit Ausnahme des Verfassers des erstprämierten Projektes eine feste Entschädigung von Fr. 1500. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu beauftragen. Preisgericht: Hermann Frey, Arch. BSA/SIA, Olten (Vorsitzender); Nicolas Abry, Arch. SIA, Luzern; Josef Bossert, Luzern; Hans Gübelin, Arch. SIA, Luzern; Hinnen.

Katholisches Pfarreiheim in Herisau

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4500): Markus Viktor Kögl in Firma Paul und Urs P. Meyer, René Huber, Architekten, Schaffhausen; 2. Preis (Fr. 2500): Hans-Ulrich Hohl, Arch. SIA, Herisau, Mitarbeiter: Roman Cremer, Winfried Schlaf; 3. Preis (Fr. 1200): Erennia und Peter Pfister-Spinelli, Architekten SIA, St. Gallen; 4. Preis (Fr. 800): R. Kästli, Architekturbüro, St. Gallen; ferner ein Ankauf zu Fr. 1000: Hohl & Bachmann, Architekten, Biel, Mitarbeiterin: Marlies Bühler, Biel; ferner ein Ankauf zu Fr. 500: Karl Zöllig, Arch. SIA, Goßau, Mitarbeiter: Rolf Kaiser. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Hans Wallner,

Kirchenpräsident (Vorsitzender); Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Otto Glaus, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeindebaumeister Jakob Koch; Pfarrer Paul Müller; K. Rohner; Hans Voser, Arch. BSA/SIA, St. Gallen.

Katholische Kirche mit Pfarrhaus in Lohn SO

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 3500): Alfred Gschwind, Architekt, Therwil BL; 2. Preis (Fr. 2500): Walter Moser, Architekt, Zürich und Baden; 3. Preis (Fr. 2300): Bruno Späti, Architekt, Zürich; 4. Preis (Fr. 1700): Maurilio Visini, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 1500): Pietro Ravicini, Architekt, Solothurn. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Alois Zuber, Kirchgemeindepäsident (Vorsitzender); Alois Anselm, Architekt, Luzern; Walter Bitter, Arch. SIA, Bern; Kantonsbaumeister Max Jeltsch, Arch. SIA, Solothurn; Pfarrektor Anton Stirnimann.

Gestaltung des Bahnhofquartiers in Lyß

In diesem beschränkten Ideenwettbewerb unter neun eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Rang (Fr. 4000): Otto Leuenberger, Arch. SIA, Biel, Mitarbeiter: F. Khanlari; 2. Rang (Fr. 3900): Gebr. Bernasconi, Architekten, Biel, Mitarbeiter: Th. Bögli; 3. Rang (Fr. 2200): Lienhard & Strasser, Architekten SIA, Bern; 4. Rang (Fr. 1900): Walter von Gunten BSA/SIA und A. Delley, Architekten, Bern, Mitarbeiter: W. Kuhn. Ferner erhält jeder Projektverfasser eine feste Entschädigung von Fr. 4000. Preisgericht: Gemeindepäsident Dr. Ernst Siegfried (Vorsitzender); Ulrich Henauer, Präsident der Baukommission; Hildebrand Bezzola, Baumeister; Peter Rohr, Arch. BSA/SIA, Chef der Hochbauabteilung PTT, Bern; Max Schlup, Arch. BSA/SIA; Walter Schwaar, Arch. BSA/SIA, Bern; F. Wälti, Architekt, Kappelen; Ersatzmann: Werner Künzi, Arch. BSA/SIA, Bern.

Erweiterung der Sekundarschule in Neukirch-Egnach TG

In diesem beschränkten Wettbewerb unter fünf eingeladenen Architekten traf

das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 750): Jörg Affolter, Arch. SIA, Romanshorn; 2. Preis (Fr. 550): D. Adorni und A. Gisel, Architekten, Arbon; 3. Preis (Fr. 450): Plinio Haas, Arch. SIA, Arbon; 4. Preis (Fr. 250): Plinio Haas, Arch. SIA, Arbon. Außerdem erhält jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 1200. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Pfarrer R. Doggweiler (Vorsitzender); Armin Possert, Arch. SIA, Frauenfeld; Kantonsbaumeister Rudolf Stuckert, Arch. SIA, Frauenfeld.

Plakatwettbewerb der Beratungsstelle für Brandverhütung, Bern

In diesem unter den schweizerischen Graphikern durchgeführten Wettbewerb für ein Brandverhütungspakat traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 5000): Peter von Arx, Reinach BL; weitere Preise erhielten: August Binggesser, Glattbrugg; Walter Haetenschweiler, Zug; Peter Kräuchi, Bern; Mario Trüb, Hintereg; Hansruedi Tobler, Zürich; Gaston von Felten, Hintereg; Heinz Looser-Brenner, Zürich; Godi Leiser, Zürich; G. Verna und J. Hamburger, Zürich. Preisgericht: Victor N. Cohen, Zürich (Vorsitzender); Charles Affolter, Genf; Armin Hofmann, Basel; Kurt Wirth, Bern; sowie drei Vertreter der Beratungsstelle für Brandverhütung.

Wettbewerb Sacca del Tronchetto in Venedig

Der Tronchetto ist eine künstliche Insel am nordwestlichen Ende von Venedig. Gegenstand des Wettbewerbs war die Erstellung eines volumetrischen Planes für die Auffanggarage am Ende der Autostraße und für einige dem Waren-

umschlag dienende Gebäude. Wir publizieren zwei der fünf ex aequo erstprämiierten Projekte.

Ein «Terminal»

Architekt: Manfredi G. Nicoletti; Mitarbeiter: John Peverley; Ingenieur Riccardo Morandi, Rom.

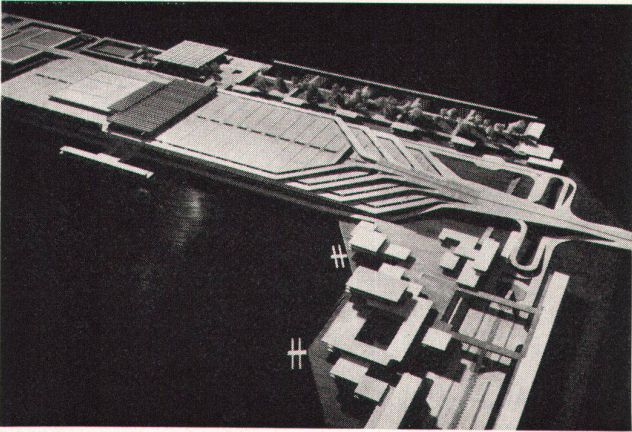
Die künstliche Insel soll fünf Knotenpunkte erhalten:

- Die Parkinggarage nimmt den ganzen Touristenverkehr auf.
- Der Hafen soll gleichzeitig sechs Überseedampfer aufnehmen können.
- Ein weiteres Dock soll dem lokalen Güterumschlag dienen.
- Ein neues staatliches Hafengebäude soll entstehen.
- Eine Reservekapazität für noch nicht voraussehbare Bedürfnisse ist erforderlich. Die hier entstehenden Tätigkeiten sollen vor allem eine Kompensation für die saisonal schwankenden Bedürfnisse des Touristenverkehrs bieten.

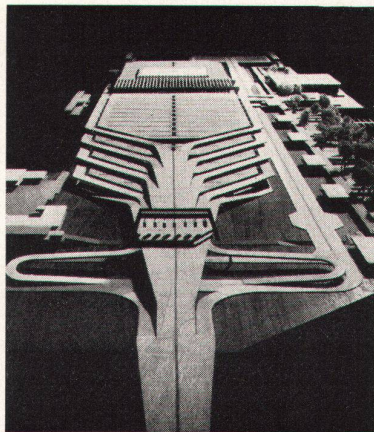
Die Verfasser weisen vor allem auf die folgenden Punkte hin: Nach ihrem Entwurf wird die Insel zu einem einzigen Gebäude, das im Innern nach den verschiedenen Zwecken aufgliedert ist. Die Parkinggarage ist als sichtbares Symbol einer neuen Verkehrsarchitektur entworfen. Die Autobahn führt nicht in ein Gebäude, sondern sie wird selber zu



1



2

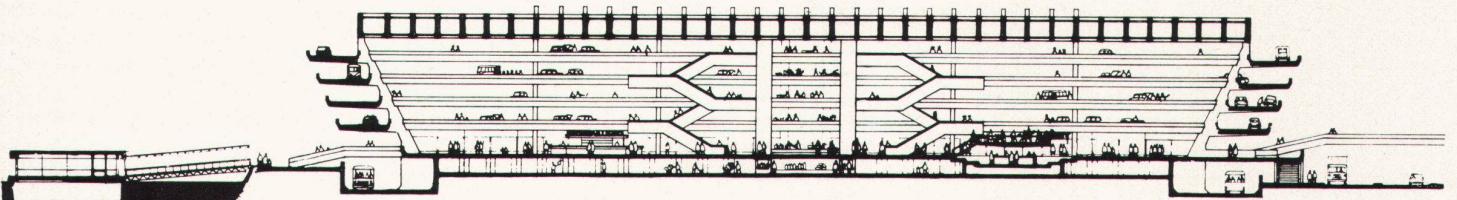


3

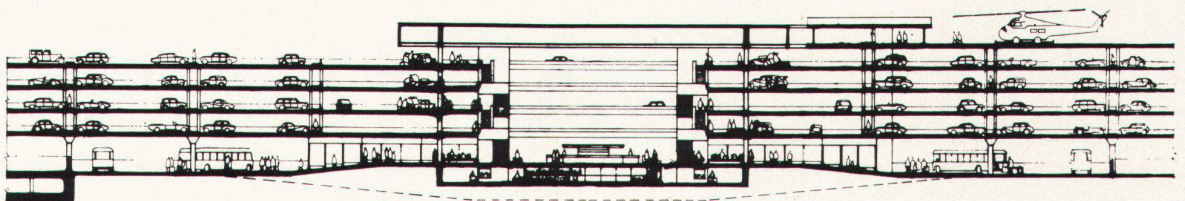
Wettbewerb Sacca del Tronchetto

1-5 Projekt von Architekt Manfredi G. Nicoletti, Rom

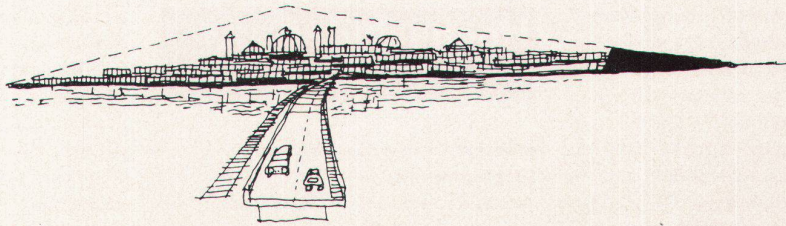
- 1 Photomontage der Tronchetto-Insel mit Venedig
- 2 Auf einer Fußgängerplatte erheben sich die verschiedenen Gebäude
- 3 Blick auf die Einfahrt zur Parkinggarage
- 4 Querschnitt durch die Parkinggarage
- 5 Längsschnitt durch die Parkinggarage



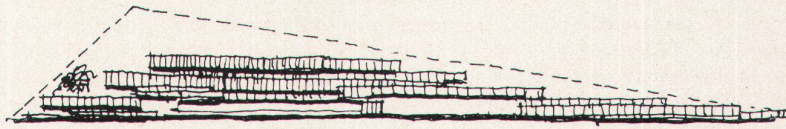
4



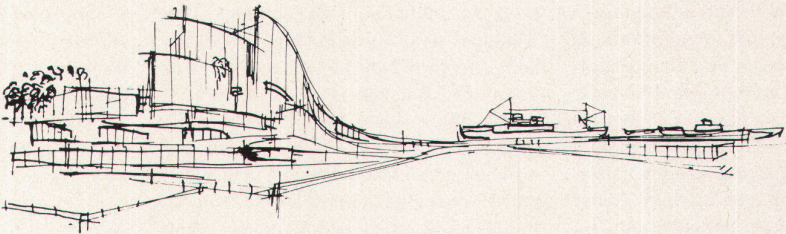
5



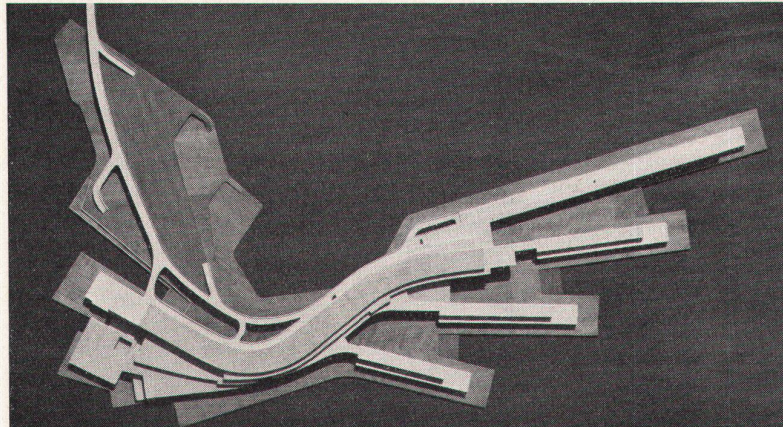
6



7



8



9

6-9 Projekt der Architekten Roberto Maestro, Antonello Nuzzo, Anna Olivetti Nuzzo, Gilberto Orioli und Silvia Paoli Maestro, Florenz

6 Die Silhouette von Venedig bildet ein Dreieck

7 Die Insel Tronchetto wird in dieses Dreieck einkomponiert

8 Ihre Form verändert sich bei der Umfahrung im Schiff

9 Die Insel von oben

einem Gebäude, welches mit seinen Parkingflächen, Ausladequais, Tankstellen usw. wie eine Straße aussieht. Dieses Gebäude ist visuell und funktionell das logische Ende einer Verkehrsader, ein wirklicher Terminal. In der Mitte enthält der Terminal eine Galerie, welche das Fußgängerzentrum der Insel ist. Dort kann der Besucher Informationen, Wechselgeld, Erfrischungen und Fahrkarten erhalten. Dieses Herz vollzieht die Verbindung der verschiedenen Transportsysteme untereinander: Auto, öffentliche und private Motorboote und Helikopter. Die Autogarage wird eine der größten der Welt sein; sie dient 6500

Privatwagen und 500 Bussen als Unterstand. Sie könnte aus vorfabrizierten Teilen von vorgespanntem Beton konstruiert werden.

«Letzte Kulisse des Canal Grande»

Architekten: Roberto Maestro, Antonello Nuzzo, Anna Olivetti Nuzzo, Gilberto Orioli, Silvia Paoli Maestro, Florenz.

Die künstliche Insel soll sich als logische Fortsetzung in den Inselkomplex von Venedig eingliedern. Die sanfte Schwingung des Canal Grande soll fortgesetzt werden. Das flache, aber doch im Prinzip pyramidale Aufsteigen der Gebäudehöhen nach der Mitte der Insel hin muß hier seinen äußersten Eckpunkt finden. Deshalb erhält die Silhouette des Gebäudes ihre Dreiecksform. Was die städtebauliche Konzeption Venedigs im ganzen kennzeichnet, soll hier im Kleinen wiederholt werden: daß der Besucher die Zusammenhänge erst langsam erfährt und von Überraschung zu Überraschung schreitet – städtebaulich ein durchaus «unbarocker» Effekt.

Die gesamten Funktionen der Insel sollen in ein einzelnes Gebäude vereinigt werden, so, daß das Gebäude und die Insel identisch werden. Das Gebäude selbst soll eher einer Brücke als einem Haus gleichen; es muß die größte Zahl von Passagieren und Waren auf die einfachste Art zu ihrem Bestimmungsort bringen. Dieses Ziel wird auf drei Weisen erreicht: der schwere Verkehr soll im Erdgeschoß eine freie und flexible Fläche erhalten, so daß er sich nach allen Seiten bewegen kann. Im ersten Geschoß erstreckt sich ein mechanisiertes Verteilungssystem («tapis roulants») über die ganze Länge des Gebäudes. Weitere «tapis roulants» verteilen die Passagiere und Waren zu den Schiffen.

Tribüne

Kritische Gedanken zur Beurteilung eines Kirchenwettbewerbes

Das Resultat eines kürzlich abgeschlossenen Wettbewerbes für Missionskirchen veranlaßt mich, einige Gedanken zur Art und Weise der Beurteilung und auch zu den eingereichten Projekten anzustellen.

Schon beim ersten Durchlesen des Juryberichtes fällt einem auf, wie oft bloß der rein technische und funktionelle Aspekt hervorgehoben wird. Sind Technik und Funktion die einzigen Voraussetzungen für Sakralbauten? Bauen wir heute nur